# **Enthüllung** der Kronjuwelen

Dokumente Edward Snowdens nennen Namen privater

VON JOHN GOETZ UND FREDERIK OBERMAIER

Präsentation, das wird schnell Die Präsentation, das wird schnell klar, soll zeigen, was der Geheim-dienst alles drauf hat: Angriffe auf Netzwerke etwas, gezielte Desinformation, das Installieren von Trojanersoftware. Das volle Programm eines Nachrichtendienstes eben. Das britische Government Communications Headquarters (GCHQ) kann alles, zumindest präsentiert sich der Geheimdienst so in jenen Powerpoint-Folien, an die der Whistleblower Edward Snowden gelangt ist. Die Süddeutsche Zeitung und der NDR bekamen jezt Einblick in die Dokumente.

seite für Seite offenbaren sie das Selbst-Seite für Seite offenbaren sie das Selbst-verständnis eines Dienstes, der jegliches Gefühl für Verhältnismäßigkeit verloren hat, dem Digital-Wahn verfallen ist und mit seinem amerikanischen Partner, der National Security Agency (NSA), weltweit Millionen Menschen abhört und ausspäht. Vor allem aber liefert die Präsentation das, was Snowden zu Begins einer Enthüllun-gen die "Kroujuwelen" namte die Namen gen die "Kroujuwelen" namte die Namen Diensten beim Ausspähen helfen oder hel-fen milssen.

#### Die Unternehmen beherrschen große Teile der weltweiten Internet-Infrastruktur

Meitwellen Internet-Intrastruktur

In den internen Papieren des GCHQ aus
dem Jahr 2009 stehen sie nun aufgelistet:
Verizon Business, Codename: Dacron, British Telecommunications ("Remedy"), Vodafone Cable ("Gerontic"), Global Crossing
("Pimage"), Level 3 ("Little"), Viatad ("Pidie Crème de la Crème jener Firmen, die
große Teile der weltweiten Internet-Infrastruktur beherrschen. Sie besitzen Unterseekabel, ihnen gehören sogenannte Backbone-Netze – die das Rückgraf des Internets sind – und sie unterhalten riesige Rechenzentren. Mit ihrer (manchmal unfreiwilligen) Hilfe steht den Spähern vom
Dienst das gesamte Internet offen. Ein Programm der GCHQ heißt, Mastering the Internet" und das ist kein leerer Slogan: Das
Internet beherrschen sie. Internet beherrschen sie.

Wochen reagiert, als erstmals bekannt wur-de, dass BT für die Spione Ihrer Majestät

Daten vom Überseekabel TAT-14 abzapft, das Deutschland mit Frankreich, den Niederlanden, Dänemark und Amerika verbindet. Die interne GCRQ-Präsentation zeigt nur: Private Telekommunikationsanbienen ausländischer Gebeimdienste verwickel als bislang angenommen.

Jede der sieben Pirmen ist demnach für das Abhören eines eigenen Teils des weltweiten Glasfasernetzes verantwortlich. Da sind Ulysses 1 und Ulysses 2, mit einem Namen, den die Welt vorher nur aus der großen Literaturkannte. Die beiden Glasfaserkabel verbinden das französische Calais mit Dover sowie Ijmuiden in den Niederlanden mit Lowenstoft in Großbriannien. Betreiber ist Verizon Business. Die Firma teilt mit., "Die Gestze eines jeden Landes, auch nit: "Die Gesetze eines jeden Landes, auch n Großbritannien und Deutschland, erlau-ben den Regierungen, ein Unternehmen unter bestimmten Umständen zur Heraus-

in Großbritannien und Deutschland, erlaubend ein Regierungen, ein Unternehmen unter bestimmten Umständen zur Herausgabe von Informationen zu verpflichten; Soll wohl heißen: Wenn britische Gerichte es anordnen, muss Verizon die Geheimen an die Daten seiner Kunden lassen. Bereits Anfang Juni war bekannt geworden, dass Verizon vom amerikanischen Geheimgericht Foreign intelligenee Survellance Court gezwungen wurde, dem US-Geheimgericht National Security Agency, eich ein den Schaffen und der Scheimgericht Autonal Security Agency, eich und der Scheimgericht National Security Agency, eich dungsdaten zu übergeben. Auffällig war schon damals Die Court-Order hatte die laufende Nummer 13-80, war also womöglich schon die Order an das 80. Unternehmen anlein im Jahr 2013.

Die SZ hat nun alle Unternehmen angeschrieben und sie mit den internen Papieren des britischen Geheimdienstes konfrontiert. Lediglich Viatel bestreitet, dem GCHQ "Zugang zu unserer Infrastruktur oder zu Kundendaten" verschafft zu haben, Das Unternehmen harteroute, das weltweite Go 000 Kilometer Glasfasernetz bestzt, antwortete; "Wie alle Telekommunikations-Anbieter in Europa sind wir verpflichte, die europäischen und nationalen Rechte einschließlich solcher zu Datenfelhen, die durch unsere Rechts- und Sicherheitsabellungen geprüft und wenn sie rechtlich einwandfrei sind, entsprechend bearbeitet werden."

Nach allem, was bislang bekanntist, wären durch die Kooperation der Unternehmen mit dem GCHQ auch wichtige Knotenpunkt des deutschen Internet-Verkehst beoretisch zugänglich für ausländische Geheimdienste. Marktführet Lew!-3 betreibt beispielsweise in Deutschland nach eigenen Angaben für Datencenter in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt un Männ und Minnen. Wie verwerber einer hieren keiner einer ein einer einer ein einer ein einer einer einer einer einer einer einer eine

etroffenen Unternehmen ist auch Level-3



Ein Dienst, der jegliches Gefühl für Verhältnismäßigkeit verloren hat und dem Digitalwahn verfallen ist: die Zentrale der britischen Government Communications Headquarters (GCHQ) in Cheltenham.

## Kritik im US-Kongress

Im US-Kongress nimmt die Kritik an den Überwachungsaktivitäten der NSA zu – allerdings nur, sofern davon amerikanische Staatsbürger betroffen sind. Bei einer Anhörung injustizausschuss des Senats am Mittwoch bezweitizausschuss des Senats am Mittwoch bezwei-elten demokratische und republikanische Parlamentarier, ob die Speicherung von soge-nannten Telefon-Metadaten durch die NSA notwendig und zweckmäßig sei, um Terroran-schläge zu verhindern. Zuvor hatte es bereits im Abgeordnetenhaus schaffe Kritik an dem

m Augertunierinds Schaffe in Kink alt der Programm gegeben, eine Gesetzesvorlage, die es stoppen sollte, scheiterte nur knapp. Wie der frühere Geheimdienstmitarbeiter Edward Snowden enthült hat, lässt sich die NSA von den Telekommunikationskonzernen die Metadaten sämtlicher in den USA geführTelefonnummern, zwischen denen eine Ver-bindung bestanden hat, den Zeitpunkt des Ge-spräches sowie dessen Dauer. Personenna-men, die zu bestimmten Anschlüssen gehö-

men, die zu bestimmten Anschlüssen gehö-ren, sowie die Gesprächsinhalte zeichnet die NSA nach eigenen Angaben nicht auf. Die US-Reglerung und die Geheimdienste beharren darauf, dass die Datensammelei ers-tens legal und zweitens notwendig sei, um Terroristen auf die Spur zu kommen. Das Pro-

Terroristen auf die Spur zu kommen. Das Pro-gramm werde vom Kongress sowie einem da-für zuständigen Gericht überwacht. Kritiker halten dem entgegen, dass das ver-dachtslose Abgreifen von Telefondaten in den USA der Verfassung widerspreche. Deren vierter Zusatzartikel verbietet willikürliche Durchsuchungen von Privatbesitz. Nach An-

sicht der US-Regierung fallen Telefon-Metadaten aber nicht unter den Zusatz.
Der Vorsitzende des justzausschusses, der
demokratische Senator Patrick Leahy, zweifelte am Mittwoch die Angaben der Regierung an, wonach durch das Metaden-Programm bereits eitliche Terroranschläge verhindert worden seien. Wenn dieses Programm nicht effektiv ist, muss es eingestellt
werden. Bisher har mich das, was ich gesehen
habe, nicht überzeugt."
Vertreter der NSA räumten ein, dass an

Vertreter der NSA räumten ein, dass an der USA überwacht, kam bei der Anhörung nicht zur Sprache. HUW

unkt De-Cix. Die Betreiber bestritten bislang, ausländischen Nachrichtendiensten Zugriff zu dem Knotenpunkt verschafft zu haben. Für GCHQ und die NSA würde es haben. Für CCHO und die NSA würde es aber fast aufs Gleiche hinauslurfen, wenn eine Firma, die andem Knoten angeschlossen ist, Daten ableitet und an sie weitergibt. So ließe sich auch erklären, warum die Bundesrepublik auf einer Landkarte der NSA als einziges europäisches Land geb eingefäht ist – als Indikator für besonders intensive Überwachung. Pro Monta sollen 500 Millionen Datensätze aus Deutschland beim US-Geheimdienst ein-laufen.

Level-3 teilte am Donnerstag mit, "kei-Devel-3 Gittle am Dothferstag fint, "Rei-ner fremden Regierung" den Zugang zu ih-rem Telekommunikationsnetz oder ihren Einrichtungen in Deutschland gestattet zu haben. Ob Level-3, das 2011 Global Cros-sing aufgekauft hat, dem britischen Ge-heimdienst etwa auf britischem Boden Zu-gang verschafft hat, ließ das Unternehmen zunächst offen.

#### X-Kevscore, schwärmt die NSA. sei das bisher

weitreichendste Spionagesystem

Die Zusammenarbeit zwischen amerika-nischen und britischen Diensten ist altbe-währt. Sie bauten zusammen mit Neusee-landern, Australiern und Kanadiern einen Ring an Satellitenabhöranlagen rund um den Globus auf: das sogenannte Projekt Echelon. Damals konnten sie vieles abhö-ren, aber nicht alles. Nun scheint eine neue Stufe erreich sen.

ren, aber nicht alles.
Nun scheint eine neue Stufe erreicht zu
sein. Aus der gemeinsamen Überwachung
ist die totale Überwachung geworden. Und
das GCHQ ist laut Snowden noch viel
"schlimmer" als die NSA. Manches Detail
in der Power-Point-Präsentation gibt Rätrung, die Arbeit des britischen Geheindienstes diene dem Wohl der britischen
Wirtschaft. Weint das Wirtschaftsspionage? Das wäre unschön.
Klar ist: Solche Präsentationen sind
auch PR-Instrumente. Die Software X-Keysocre, so schwärtt die NSI ne iner jüngst
ebenfalls öffentlich gewordenen Präsentation sei das bisher "weitreichendste" Spionagesystem der US-Regierung. In Echtzeit
könne man beobachten, was eine Zielperson tippt. Über eine Zusatzfunktion namens "DNI Presenter!" Könne man auf
sämtliche Facebook-Chat-Inhalte einer
Person zugerlen. Auch könne rückwir-

sämtliche Facebook-Chal-Inhalte einer Person zugreifen. Auch könne rückwirkend überprüft werden, was jemand im Internet gesucht hat. Alles sei möglich. Und 
das fast überal.

Unter dem Titel "Wo ist X-Keyscore?" ist 
eine Weltkarte mit vielen roten Punkten zu 
sehen. An 150 Orten weltweit wird das Programm demnach genutzt. Etwa in Brasilien, in Somalia – oder eben in Deutschland. 
Der Bundensanchrichtendienst arbeitet mit 
X-Keyscore, soviel ist bekannt. Auch das 
Bundesamt für Verfassungsschutz setzt se 
nach eigenen Angaben "testweise" ein. 
Das ist die nette Erklärung für den roten 
Punkt in Deutschland. 
Die weniger nette Version: Die NSA und 
ihre Verbündeten von der Insel spähen die 
Bundeserpublik und ihre Birger im gro-

nire Verbündeten von der Insel spähen die Bundesrepublik und ihre Bürger im großen Stil aus.

### INLAND

# "Fluchthilfe" aus Tarifbindung

München – Der Deutsche Gewerk-schaftsbund (DGB) hat den Handwerks-innungen vorgeworfen, auf rechtswidri-ge Art Tarifvertäge zu unterlaufen. De DGB präsentierte am Donnerstag in DGB präsentierte am Donnerstag in Berlin ein Gutachten des Staatsrecht-lers Winfried Kluth aus Halle, Darin vertrat dieser die Meinung, eine Imung sei eine öffentlich-rechtliche Einrich-tung und dürfe ihre Satzung nicht so verändern, dass auch Betriebe, die Tari-ei ginorieren wollten, bei ihr Mitglied werden könnten. Eine solche Änderung stünde allein dem Gesetzgeber zu, sagte Knuth. DGB-Vorstandsmitglied Diet-mar Hexel ward den Imungen vor, den Betrieben "Fluchthilfe" aus der Tarifbin dung zu leisten. Das Ergebnis zei dung zu leisten. Das Ergebnis se "Schmutzkonkurrenz über Schleuder-preise und Dumpinglöhne". DE.

# Streit um Feiertag

Frankfurt – Die evangelische Kirche und Wirtschaftsvertreter streiten über einen einmaligen gesetzlichen Feiertag zum 500. Jahrestag der Reformation am 31. Oktober 2017. Während die Unter-nehmen auf die hohen Kosten eines nehmen auf die hohen Kosten eines arbeitsfreien Tages verweisen, stellen Spitzenrepräsentanten der Kirche die herausragende kulturelle Bedeutung des Jubiläums heraus. Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 kir-chenkritischen Thesen veröffentlicht. chenkritischen Thesen veröffentlicht. Dieses Datum gilt als Ausgangspunkt der Reformation, aus der die protestan-tischen Kirchen hervorgingen. In fünf ostdeutschen Bundesländern ist der Reformationstag bereits regelmäßiger gesetzlicher Feiertag. EPD

### Hartz-IV-Antrag einfacher

Hartz-IV-Antrag einfacher
Nürnberg - Im Bemühen um mehr
Bürgernähe hat die Bundesagentur für
Arbeit (BA) jetzt auch das Hartz-IV-Antragsformular vereinfacht. Seit Donnerstag setzen alle Jobcenter eine von überfüssigen Details befreite Vorlage ein.
Das neue Formular sei zwar um zwei
Seiten länger, däfür aber, polisch entzert", sagte eine Sprecherin. Mit Unterstitzung von Psychologen sei dafür
gesorgt worden, dass sich Arbeitslose
auf dem Blatt besser zurechfänden.
Alle Fragen können in der Ich-Form,
also aus dem Blickwinkel des Antragstellers, beantwortet werden. DPA



Die Polizei verwanzte das Auto, in dem Enver Simsek starb, und hörte die Witwe von dessen Träumen reden. FOTO: SCHN

# Falsche Fährten

Von Fahndern jahrelang verdächtigt, werden die Opfer des NSU im Prozess rehabilitiert

Nutrenen – Im NSU-Prozess sind aim Doli-nerstag die Ermittlungsmethoden der Poli-zel himterfragt worden. Vertreter der Ne-benkläger brachten den Kriminalhaupt-kommissar Albert Voglere in Bedrängnis, der der bei den Morden in Nürnberg- ermittelt hatte. Anwalf Stephan Loze dere de doois hielt dem Beastmen einen alten Vermerk vor. Darin behauptete die Polizei, die Fami-lie des Offees habe sich bei Vernehmungen "auffälligt" aurückgehalten und ihr Wissen wombellen in ein, neisensehen. Woran

audfallig" zurückgehalten und ihr Wissen wonöglich nicht prefegegeben. "Woran wurde das festgemacht", fragt Lucas. "Konkrete Tatsachen haben wir nicht gehabt", sagt Vögeler.

Bs war also nur ein Eindruck, ein Gefüld der Ernittler, dass die Angehörigen des Mordopfers vielleicht mehr wissen könnten, damit aber hinter dem Berg hielten. Die Polizei hörte ihre Telefone ab und verwanzte ein Fahrzeug. Die Witwe Adlie Simsek holte gemeinsam mit ihrem Bruder bei der Polizei den Sprinter ab, in dem Enwer Simsek im Jahr 2000 ermordet worden war. Die Beamten hören mit, was sie und ihr Bruder auf der Fahrt sprechen. Viel ist es nicht, die Fahrgeräusche übertönen das meiste. Ihr Mann habe noch viele Träupe gehabt, sagt die Witwe. Der Polizei

me gehabt, sagt die Witwe. Der Polizei brachte die Operation keine Erkenntnisse. So verwandelt sich das Gericht an die-sem Tag in eine Art weiteren Untersu-chungsausschuss, in dem das Behörden-

versagen Thema ist. Die Nebenklage-Ver-treter fragen aber fast alle rubig und sach-lich, der Bearnte antwortet ebenfalls unauf-geregt. Im Saal sitzen Angehörige von En-ver Simsek und hören zu: Albert Vögeler schildert noch einmal ausführlich, welche Hitmesie se gab, die die Polizei auf die falsche Fährte führten. So hatte beispielsweise ein Zeuge behaup-tet, ein Konkurrent Simseks habe einen tet, ein Konkurrent Simseks habe einen Auftragskiller bestellt. Es gab außerdem vage Spuren im Rauschgift-Milleu, die sich dann incht bestätigten. Vogeler muss einräumen, dass lange Zeit überhaupt nicht in Richtung Rechtsestrensimus er-mittelt wurde, es habe dafür ja keine kon-kreten anhaltspunkte gegeben. Adile Sim-sek hatte den Verdacht, ihr Mann könnte

# Die Ermittler mutmaßten es ginge um Rauschgift oder Schwarzgeld

Zeitweise glaubten die Kommissare stattdessen, Enver Simsek könnte eine Freundin gehabt haben. Auch das erwies sich als falsch, führte aber zu sehr unange-nehmen Vernehmungen der Witwe. Und spätestens, als klar wurde, dass es sich um eine bundesweite Mordserie handelte, war

eine Beziehungstat äußerst unwahrschein lich, wie der Nebenklage-Vertreter Yavu: Narin bei der Befragung des Polizisten gu

herausarbeitet.

Der Anwalt Mehmet Daimagüler, der Der Anwalt Mehmet Daimagüler, der Angehörige des Mordopfers Abdurrahim Özüdogru vertritt, thematisiert schließlich die umfangerichen Finanzermittungen, mit denen die Polizei die Familien überzog. Die Beamten mutmäßten, die Opfer könn-ten Schwarzgeld kassiert und verschoben haben. Vögeler sagt nun aber, bei Özüdog-ru habe es "geordnete Verhältnisse" und "keine Auffäligheteite" gegeben. So trägt der Prozesstag auch dazu bei, die Opfer der Mordseite zu rehabilitieren. Nur kurs vor Schluss stört der Nebenklage-Vertreter Ad-nan Erdal die bis dahin sehr sachliche Atnan Erdal die Dis danin sein sechniche in mosphäre durch einen übermäßig aggres-siven Fragestil. Der Vorsitzende Richter Manfred Götzl weist ihn scharf zurecht: "Lassen Sie doch bitte mal den Zeugen ausreden. So geht es einfach nicht!

masses not euter matterinzeganss
reden. So geht es einfach nicht!"
Beinahe wäre das schon das letzte Wort
an diesem 31. Verhandlungstag gewesen,
aber dann trägt nach einer kurzen Pause,
in der sich die Gemüter abkühlen sollten,
Stephan Lucas noch eine kurze Erklärung
vor. Sie fasst zusammen, wie die Polizie
über Jahre hinweg und zu Unrecht eine Verwicklung der NSU-Opfer in kriminelle Geschäfte vermutet hatte: "Der Zeuge hat
sehr klar gesagt, dass alle diese Spuren
falsch waren."
TANJEV SCHULTZ

# Befangenheit berücksichtigt

Ombudsmann der Uni Bochum prüft Lammerts Doktorarbeit

Ombudsmann der Uni Bochun München/Berlin – An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Uni Bochum ist Bundestagspräaldent Norbert Lammert (CUD) nicht nur ein alter Bekannter, sondern auch ein guter. Man schätzt sich. Gut ein Jahrzehlen nachdem Lammert dort alharzehlen nachdem Lammert dort alharzehlen nachdem Lammert dort alharzehlen nachdem Lammert dort antragter and fer Fakultät zurückgekehrt, 2008 wurde er zum Honorarprofessor ernant, derzeit ist er beurlaubt. Esi sidieselbe Fakultät, die nun zu prüfen hat, was dran ist an den Vorwürfen, Norbert Lammert habe bei der Anfertigung seiner Doktorarbeit seinerzeit unsauber gearbeitet. Kann die Fakultät eines ihrer eigenen Mitglieder unvoreingenommen prüfen? Ja, meint der Rektor der Universität, Elimar Weiler – allerdings mit Einschränkungen.

Ja, meint der rektro der Universität, Elmar Weiler – allerdings mit Einschränkungen: "Eine mögliche Befangenheit bei der Pütung der Vorwürfe haben wir von vorneherein berücksichtigt." Deshalb beginne die Prüfung nun beim Ombudsmann der Universität und nicht bei der Fakultät, der Lammert selbst angehört, sagte der Rektor der SZ. "Ich sehe keinen Interessenkon-flikt." Ombudsmann ist der Neurophysiologo Ulf Eysel. Er wird nun dem Vorwurf nachgehen, den am Montag ein anonymer Plagiatsjäger im Internet aufgebracht hat-te. Lammert soll unter anderem einen Teil der als verwendet angegebenen Literatur nicht geleens, sondern unbesehen aus Se-kundärliteratur übernommen haben. Neue der der der der der der der der weiter der der der der der der der noch den speak und der der der der der "word die Öffentlichkeit zu informieren.

weiter verspricht, das Prütverfahrer "so transparent wie möglich" zu gestalten und die Öffentlichkeit zu informieren. "Der Ombudsmann wird dem Rektorat ei-Der Ombotsmans wird dem Rekturateinen Bericht votlegen und vorschlagen, wie
weiter verfahren werden soll." Ernd danach
kenn der Fall and die Fakultät gehen, die eigentlich für die Prüfung der Plagiatsvorwürfe zustänig ist – oder sogar an eine exturne Prüfkommission. Im Fall der damaligen Bundesbildungsministerin Annette
Schavan (CDU) hatte die prüfende Universität Düsseldort viel Kritik einstecken müssen. Zum einen wegen unfreiwilliger Transparenz: Ein vertraulicher Prüfbericht gelangte an die Öffentlichkeit, der Schavan
vorverureilte. Zum anderen, weil die Hochschule nach scharfer Kritik nur spärlich Informationen zum Verfahren herausgab.

ROLAND PREUSS, RONEN STEINKE

## Rösler bremst beim Soli

FDP-Chef: Erst Haushalte konsolidieren, dann Abgabe senken

Berlin – In der Debatte über eine Absen-kung des Solidaritätzuschlags bremst FDP-Chef Philipp Rösler die eigenen Leu-te. Über einen Ausstieg aus dem Steuerauf-schlag könne man erst reden, wenn die Haushalte wieder Überschüsse erwirt-schafteten, sagte Rösler vor Journalisten im Berlin "Erst steht das Thema Haus-haltskonsolidierung an, dann 2015 die schwarze Null", sagte Rösler "Dann, wenn wir Überschüsse haben, muss das Thema Entlastung auf die Tagesordnung." Damit stehe eine Senkung des Soli, auf Keinen Fall" schon 2014 an. Berlin – In der Debatte über eine Absen-

Fall' schon 2014 an.
Zuvor war ein Papier aus der FDP-Fraktion bekannt geworden, das eben diese Entlastung schon für die Zeit ab 2014 vorrechnet. Danach könnte zunächst die Freigrenze für die Erhebung des Zuschlags auf 50 000 Euro angehoben werden, zugleich fleile er für geringfügig Beschäftigte ganz weg "Ein privater Haushalt mit Einkommen ab 30 000 € wird im Jahre 2014 etwa um 230 € entlastet", heißte sin dem Papier. Die Steuer-Mindereinnahmen durch

diesen ersten Schritt, heißt es in einem Gutachten für die Praktion, beliefen sich auf knapp 5,6 Milliarden Euro. Mittlerweile wirbt die Praktion auch auf ihrer Homepage für den Stufenplan, Das Konzept ist finanzierbar", heißt es dort. Zuletzt hatte unter anderem FDP-Vize Holger Zastrow gefordert, mit der Abschaftung des Soli 2014 zu beginnen. Auch Jörg-Uwe Hahn, der in Hessen als FDP-Landeschef in die Wahl zieht, hatte für erste Entlastungen schon im kommenden Jahr geworben. Aus dem Soli, der als Aufschlag zur Einkommensteuer erhoben wird, fließen derzeit 14 Milliarden Euro in den Bundeshaushalt. Das von der eigenen Fraktion beauftragte Gutachten interpretiert Rößer nun aber deutlich vorsichtiger. Es zeige zumindest auf, dass sich der Soli auch abbauen lasse, ohne allein die oberen Einkommensschichten zu entlasten, augt der Wirtschaftsmiten zu entlasten, sagte der Wirtschaftsmiten zu entlasten z

ten zu entlasten, sagte der Wirtschaftsmi-nister. "Insofern hat das Gutachten die Po-sitionierung unterstrichen." Jenseits da-von handele es sich aber um eine reine Si-mulation. MICHAEL BAUCHWÜLLER